

schönen bunten Stieferei erhalten, blühen die goldgelben Hahnenfußblumen oder Ranunkeln, die rotbraunen Rippen des Ampfers, die gelben Dotterblumen, der Löwenzahn, die blauen Grasglockenblumen (*Campanula rotundifolia* und *patula*), die Fleischblume oder rote Lichtnelke (*Lychnis flos cuculi*), der purpurne Sumpfstorchschnabel (*Geranium palustre*), die ährenblütige Kapunzel (*Phyteuma spicatum*), die honigreichen roten Kleeblumen und die weißstrahlige Marguerite oder Bucherblume. Auch einige Arten von *Carduus* und *Cirsium* (Distel) stellen sich ein. Ein lästiges Unkraut auf den Muldenwiesen am Carlsfelder Weg ist die krautartige Meisterwurz (*Imperatoria Ostruthium*, auch in Schönheide an der Schulhofböschung, sowie in Neuheide wachsend). Von weitem Doldengewächsen finden sich allenthalben Wiesenkerbel, Giersch, Bärenklau, Kälberkropf (*Chaerophyllum hirsutum*), Kummel u. a., von den Gänsefußartigen der gute Heinrich, ferner von den Knöterichgewächsen besonders *Polygonum bistorta* (Wiesenknöterich oder Otterzunge) sowie außer dem Sauerampfer der kleine und der Grind-Ampfer (Dockenblätter), von den Wiesenknospfartigen: *Alchemilla vulgaris* oder Frauenmantel. An Bachufern gedeihen die strauchartige Ahl- oder Traubenkirsche (*Prunus padus*, z. B. am Unterlaufe des Schönheider Baches) mit überhängenden Blüentrauben Ende Mai und die Salweide mit ihren schon in den Vorfrühlingstagen schwellenden Kätzchen. Zu derselben Zeit erscheint an den Rainen das Schokoladenblümchen oder Täschelkraut (*Thlaspi alpestre*), ein charakteristisches Pflänzchen des Erzgebirges. Auf trocknen, dürftigen Stellen abschüssiger Flurteile herrschen Heidekraut (*Calluna*), Besenpfrieme und Zitterpappel (Espe) vor. In flachen moorigen Senkungen, z. B. bei Neuheide, wachsen infolge stagnierenden Wassers allerhand Torfmoorpflanzen: das schmalblättrige Wollgras (*Eriophorum polystachyum*), das gefleckte Knabenkraut (*Orchis maculata*), der Moorkönig oder Sumpfrodel, auch Läusekraut genannt (*Pedicularis palustris*), der gemeine Klappertopf, die feinblättrige Bärwurz (*Meum athamanticum*) u. a., in Teichen: verschiedenartige Binsen, Simsen und Sumpfschachtelhalme, an Gräben: die Sternmiere (*Stellaria nemorum*), allenthalben an trocknen Böschungen, an Wegen und auf wüsten Plätzen: Vogel-Senwurz oder Kreuzkraut, Rainfohl und Rainfarn, Schafigarbe, gemeines Habichtskraut, Mauerhabichtskraut, fohlartige Gänse-distel, geruchlose Bucherblume, Skabiose, Tormentill oder Blutwurzgänserich, verschiedene Wicken, aufgeblasenes Leimkraut, Wiesenwachtelweizen, Gänsefingerkraut, Johanniskraut, lactartiger Schotendotter, gemeines Labkraut, gemeiner Hohlzahn und einige Wegericharten; darunter befinden sich die sogenannten Ruderaten, d. h. die auf Schutt sich ansiedelnden Pflanzen. Hier und da sieht man auch in unsrer Gegend die (im August) himmelblau blühende Wegwart oder Zichorie (*Cichorium Intybus*), sowie an Mauern den gesellig wachsenden Rosen-Sedum. Am Fuße des Knocks, besonders an der Schulhofböschung, wuchert der Huslattich, dessen gelbe Korbblüten Ende April und Anfang Mai weithin leuchten. Hier, auf dem Schulhose, findet sich auch, ein anspruchloses Dasein führend, das blaßviolett blühende kleine Leimkraut (*Linaria minor*). Auf ehemaligem Waldboden gedeihen Wohlverleih (oder Arnika), Bergquendel, Trunkelbeere, schmalblättriges Weidenröschen und verschiedene Schwingelgrasarten. Vereinzelt wachsen Heckenrose (*Rosa canina*) und Weißdorn (*Crataegus Oxyacantha*). Bemerkenswert ist übrigens das Vorkommen der wilden Balsamine oder des empfindlichen Springkrautes, das